



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

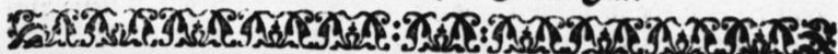
# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XI. 1635.**

**1635**

## Ordenliche Wochen-Zeitungen.



## Zeitung auß Schweden vom 2. 12. Januarij.

Nach dem der Königl.che Französische Ambassador Monsieur d'Avau 9. Tag auff dem Sund bey Copenhagen den Wind erwartet / ist er endlich den 3. 12. Novemb. von dannen abgefegelt, in meynung zu Entenburg in Schweden eynzulauffen / es hat ihn aber der Steurmann / so er zu mehrer ver sicherung mit genommen / an statt der Schwedischen Scheren (da man eynlauffen sollen) auff das hohe Meer gebracht, da dann / den 19. Novemb. darauß erfolgte Sturmwind (so das Schiff nahe bey die Finnsche Sch. ten geworffen) vnd in die eufferste gefahr gestürget / in dem der Herr Ambassador etliche Tag nicht wissend / wo er in der Welt were / vnd das Land vergebentlich suchend / herum g. fahren / endtlich hat ihn Gott nach Calmar geholffen / von dannen er zu Pferd innerhalb 18. Tagen, mit zimlichem / in Schweden zu solcher Jahrszeit vast ungewohnlichem Wetter / den 4. 12. Decemb. glücklich zu Stockholm ankommen, vnd von dem Reichs Marschalck Axel Banier mit 29. Gutschen ein vierthel mehl von der Stadt statlich empfangen worden. Folgenden Dinstag den 9. 12. Decemb. hat der Herr Gesandte mit zimlicher Euyte begleitet / bey der jungen Königin Audicam gehab / so auff einem etwas erhabenen Berge vnder einem schönen Himmel gestanden / vnd so lang die Oraciones auff beyden seiten gewähret / mit allen gebärdet / vnd sich in diesen Alter Majestätlicher Contenance gezeiget / daß sie mit recht einen so grossen Königs Tochter vnd Lieb in seye. Auff ihrer rechten seiten stünden die Herren Reichs Rätter / auff der linken / der junge Pfaltzgreiff mit dem Franzenzimmer. Herr Salvius als Hoff Cangler / hat auff des Herren Gesandten Französische Oration, lateinisch sehr zierlich geantworret. Des nechstfolgenden Tags hat der Herr Gesandte die alte Königin in ihrer Trawrkammer besucht / die ihn dann sehr statlich empfangen / hernach ist man zu den Reichs Rättern gegangen / alda der Herr Gesandte / absönderlich von der Staatssachen gehandelt. So viel zu vernemen / gehet Frankreich so sehr auff die Prolongation der Treues als den beständigen Frieden: der Herr Gesandte wirdt derenthalb vermuthlich / auch nach Polen rähren / zu vor aber nach Danzig / vnd von dannen auff die Reptaeren nach Preussen eplen / seind auch zu dem end schon alleley Preparatoria vnd Schiffe fertig gemacht / die andere Wochen wirdt man etwas gewisses darvon vernemen: Sonsten gehet in diesem Königreich die Werbungen stat fort / vnd wirdt Herr Johann Vichsenstern innerhalb eulich Tagen nach Preussen rähren.

## Auf Ambsterdam vom 10. 20. Februarij.

Es haben vnser Schiff ein schöne auß Mexico kommende Prise erobert / darthn vnder anderem zwey außerselene statliche Pferd / so dem König in Spannen zu kommen sollen / so aber des wegs verfehlt / vnd nach des Prinzen vñ Brantien Marek stall gegangen / darbey seind allerhand andere löstliche Sachen / so diese Wochen verkauft worden. In Engelland continuiert die außrüstung einer Flotta von 26. Segeln sehr ernstbaffe. Bestern ist ein Jagt auß Brantien kommen mit Ariso / daß vnser Kriegsvold auff den 29. Novemb. mit 29. Schiffen von Fernambuco nach Periba gefegelt / alda den 4. Decemb. mit 22. Compagn. getendet / den 5. das Euy der Castell belägeret / vnd den 18. mit Accord erobert / 480. Mann / so dar auß gezogen / seind nach den West Indien geföhrt worden: den 22. ist das Noeder Castell vbergeben / vñ vorher den 7. ein Fort zwischen den beyden auff einer Inseligen / vberfallen / die Befagung nidergemacht / vnd ein grosser Reichthum neben 60. metalliner Stücken erobert worden. Der Obriste Albequerque vñ Conte de Penzola seind mit

der

der Suche darvon kommen. Die Eynwohner vnd Forzugser vmb dören gegend haben begere in ihren Gütern zu bleiben/vnd mit vns zu negotieren/vnd seind allbereite 2000. Personen auß dem Land zu den vnsere kommen: dise Victori vrrurfache in Holland grosse fremd/senderlich bey der West Indianischen Gesellschaft/ also daß ihr Güte auff 15. per 100. erhöhet worden.

Auß Eöln vom 12. 22. Februarij.

Spannien will nicht dareyn verwilligen/das Kayserliche Majestät sich in einige Friedenshandlung mit Ebur Sachsen vnd dessen Adherencien eyntlasse. Der verarrestirte Ebur Erierische Pfeningmeister ist neben seiner Hausfrawen allhie auff den Eburn gefezt worden.

Von der Bergstrah vom 14. 24. Februarij.

Es haben 70. Musquetierer auß Philippsburg ein Schanz bey Weckersheim auffwerffen wollen. so aber von den Franzosen vberfallen/viel erschlagen/vnd die vbrigen in Rhein gesprengt worden.

Vom Rheinstrom vom 15. 25. Februarij.

Der Französische Ambassador Fequieres, so heut acht tag zu Wormbs angelanget/hut den Sränden grosse verheissung von Assistenz seines Königs/vnd besürderung eines Generalfriedens/war zu ihne der Pappt selbs starck anreibe/vnd sich zu einem Mediatom/wann es die Sränd leyden köndien/anerboten: die noch abwesende Sränd seind anhero zu kommen nochmalen ermahnet worden.

Auß der Wetteraw vom 17. 27. Februarij.

Die beschwärtlichen Eynquartierungen in disen Landen continuirer noch: es seind 500. Pferd vom Nassauwischen Regiment bey Wapurg passieret/vnd zu den Heßischen zu stossen. Die Mansfeldischen lassen sich ansehen/als wolten sie gegen Nider Heffen gehen/von denen vorgestern etliche starcke Trouppen vmb Eich vnd Labach angelanget. General Isolani ist mit etlichen Regimenten Croaten vmb Erenzburg angelanget/solle sein absehen auff Esching haben.

Auß Strassburg vom 7. 17. Martij.

Die Beymarische vnd Französische Armeen haben Speyer belägeret/vñ setzen der Stadt Tag vnd Nacht mit allem ernst hart mit schiessen zu. Obrister Mercy/so vor disem in Rheinfeldern gelegen/soll darinn ligen/der zu erhaltung diser Stadt seine Inventionen abermalen brauchen wirdt/vñ weil allbereite viel fürnehme Franzosen darvor geblieben/seind die anderen sehr vber die Stadt verblitteret/döfftie nach eroberung an ein megen darinn gehen.

Auß Schwaben vom 7. 17. Martij.

Das Kayserliche Volck thut aller Dien auffbrechen/das zeucht eyntends gegen dem Dreißgöw/hut im fürüber stehem grossen schaden. Obrister Wall ist auch von Ginsburg auffgebrochen/dardurch Augspurg/so noch nicht accordieret/widerumb etwas frischen lufft bekommen. Ulm vnd Memmingen seind mit Volck/Proviand vnd Munition noch für ein langezeit genugsam versehen. Vmb Lindaw vnd Brengn laße sich auch Volck vermehren/döfftie bey militierung des Wetteres allerley Actio.

Actionen fürgehen. Zu Bim ist vor etwas zeit auff der Rhonaw in einer Dietz fallen ein Adler vndersehens gefangen worden.

Auß Italien vom 28. Febr. 10. Martij.

Von Neapolis kompt/das im selbigen Zeughaus viel metalline Stuck werden gegossen/wie auch das an ledernen Stucken auff die Berg zu bringen/die 8. schuß halten/vñ Philipp Eberhardten auß der Schweitz Invention/werde gearbeit. Der groÿe Galleon/dessen verghuldung 500 Cronē gefosset/soll chist ins Wasser geführt werden/es sollen auch die vom Adel ein Zusammentunfft halten. Zu Benedig hat der Engliſche Ambassador Audienz gehabt/vnd ist vom Rahr des Graffen Barbaran von Vinzenz Sohn proclamirer worden/vmb das er seinen Vater 4. Jahr in einem Taubenhaus ein gesperrt gehalten. Auß des Papsts Landen continuiert/das alldort alle Captain vñ Soldaten werde fleißig verzeichnet/selbiger dienst auff erste nothsfall/weil Spannen vnd andere Fürsten armieren/zu gebrauchen. Die Fürstin von Guis/so von Genua naher Uvorno abgefeglet/hat wegen der Tempel zu Leuce anstiegen müssen/von dar sie auff den Gueschen naher Pisa komen/vnd vndem Groß Herzogen starklich empfangen worden. Zu Mayland ist der zu Benedig gewesene Extraordinari Ambassador Voromeo widerumb ankommen/allda man 8000. Mann gemustert/vnd werden starke Bereitschaften zum Feldzug gemacht. Brieff auß Spannen bringen/das wegen vndergang vnd verlust der Flotten selbiger orten zimliche bestürkung/weshwegen der König der frömbden Kauffleuten Vüter vnd Eynkommen angreiffen laßt/das die Genueser allein vmb 400000. Cronen reiffen thur: sonst hat Spanien verwilliget/das die Engelländer in allen Indianischen Meerporten mögen eynlauffen vnd tractieren/vnd ist die Königin einer Tochter abkommen.

Auß Brüssel vom 21. Febr. 3. Martij.

Der letzte Curier (so von Madril kommen) bringt/das der König eine mächtige Armada wölle auff die bein bringen/vber die er in Person commandieren wölle/wie dann nicht allein alle Creuz-Ritter mit müssen/sondern auch von drey Spaniern einer/weshwegen neue Auflagen erkentt worden/Gelt zu samlen. Der Prinz von Ligne vnd Comte de Bucquoy verstehen einander nicht wol allhier. Don Iuan de Benavides, der Subernator zu Quinkirchen ist krank/weil sein Compagnen zu Pferd reformiert worden. Vierzig des Cardinal Infantis schönste Pferd seind sendt seiner Nähß/vermutlich durch Zauberwerck abgangen/vnd haben die Gebärt/so ein Barver darüber gethan/vnd die zu heylen versprochen/nichtes helfen mögen. Den 12. 22. Febr. hat der Marquis d'Ayronna auß befehl des Cardinal Infantis dem Comte d'Isenghuin den Degen gegeben. Des Prinzen Thomas Commissarien seind naher Lügenburg gerähet etliche Compagnen zu mustern. Don Gonfalez de Cordua ist General Leutenant vber die Armaden so in Navarra gehen soll. Der Cardinal Infante hat alle verleumbdtere Weibsbilder/so vnder der Spanischen Armaden/abweisen lassen: desselbigen Eynzug in Anroß ist biß nach Ostern verschoben. Sonst vernimbt man nichts als großen Wasserschaden/gestalt

ten dann viel Schiff gestern zu Eöln fürüber geflossen/vnd hat man in der Statt  
Düsselborff mit Schiffen halten können / hat auch das Eys den Aufsläger Ihr  
Fürstl. Durchl. Newburg zuständig/wie auch die Mühle zu Keyserwerth hinweg  
genommen/das Stättlein Linn vnd Wörs haben vast gar im Wasser gestanden/das  
auch die zu Wörs die Canons gelbsen/vnd Nothsper aufgesteckt/vnd hat man bey  
Vrdinzen vnd deren Dren viel Fass mit Wein auffgefangen/wen solcher schaden  
betroffen/deissen wölle sich Gott erbarmen. Auf Engelland komit/das man all da  
40. grosse Kriegsfl. biss aufrüste/welches allhie ein seiniges nachwachsen causier.

Auf der Warct hat man vom 24. Januar. 3. Februarj / das der Landtag zu  
Berlin noch währet / vnd sollen die anwesende Stände vber die effectuierung  
des Pirnischen Friedensschluß irewlich vnd embsig deliberieren/da dann verhof-  
fenlich/weil es ein grosse Frequenz wohlserfahrner vnd dapperer Patrioten hat/ein  
guter schlus zu widerbringung des allgemeinen Friedens zu hoffen seyn wrdt. Die  
Ehur Sächsischen Herren Gesandten seind mit gutem willen von dannen wido-  
rumb abgeränset/vnd höret man/das die Friedens Tractaten dergestalt Ehrlich/  
loblich vnd billich geführet vnd geschlossen worden/das jeso lebende vnd die Pestert-  
ter sich nicht genugsam darüber erfrewen werden können.

Auf Paris vom 28. Febr 10. Martij.

In leest allhie stättlich gehaltenen Fajnadte (dan neben den stären Kriegs Nacht-  
schlägen man sich auch ergetet) haben sonderlich auch 30. Eydgnossen von Capl-  
tains Ridola Compagny/in einem Aufzug mit blossen Wehren praf gefochten/  
darüber mehr Wein dann Blut vergossen worden. Den 21. Feb. 3. Martij ist der  
newe Ambassador in die Eydgnoschafft H. Resident Melland von hier verränset.  
Den 22. Feb. 4. Martij hat der König ein Befelch an alle seine Kriegs Officier/so  
im Feldt/oder Besazungen/abgehen lassen/sich innerhalb Monatsfrist bey ihren  
Compagnyen/bey verlurst ihrer Diensten/eynzustellen/vnd daselbst beharlich zu  
verbleiben. Den 25. Feb. 7. Martij hat der Schwedische Ordinart Ambassador/der  
verrhumbte Grotius vom König zu Senlis Audienz gehabt. Des Herzogen von  
Noan Secretarius H. Prioleau hat Ihr Majestät Zetnung gebracht/wie das der  
Herzog von Noan 1200. Lorbringer so in sein Keuerquartier zu Seirinbrunn bey  
nächtlicher weil gefallen/durch ein Kriegslist von 8. Trommenschläger zu Pferd  
vnd darauff abgeordneten Enfsatz in die flucht gebracht/mit zimlichem verlurst ab-  
gerrieben/der ist mit neuen Commissionen wic erumb zur Armee passiere.

Auf dem Sundgöw vom 10. 20. Martij.

Die Kayserlichen seind widerumb vber den Rhein vnder Driel / die streiffen gar stark/haben den  
Christen Wildesens newo Regiment vast auffgeschla:en. Obrister Bazilly vnd S. Andre streiffen auff  
die Kayserlichen/ichünd einander beyderseits grossen schaden: vnd weil der Herzog von Noan vier tau-  
send Pferd beysammen/wö:ffen die Franosen chist den Feind sächen. Der Fürst von Heiternheim/  
S. Johanniter Ordens / ist todts verblieben. Die Eynwohner hierumb vnd in der Marggraffschafft  
seind gang vnd gar außgeprezt/in den Wälden seind viel erfroren/andere so hinauff kommen/seind mehr  
todt dann lebendig/welchen man die erfrorenen Glieder abnehmen muß/gehen in Basel / da etlich tau-  
send armer vertriebener/die von der Statt (nach vermögen) erhalten werden.